

- "Jtem soll Cantzler"	gl.	ss
	25	20
"An ligenden guetern[:]"		
- "Die Behausung zum Engel sampt aller fahrnuss, silber Coffer, Salzbuechs, Knopf und guldene Ring"		3000
- "Bibelooser [=Bibenlos] Hoff"		3000
- "Jtderharter [=Itenhard] Reben"		500
- "Beidt Matten"		2000
[Total]		<u>9410</u>

"Betrifft die verlassenschaft H. Melchior Honeggers an schulden widersschulden".

1) Ganzer Eintrag durchgestrichen

Mit Glossen und Dorsualnotiz vom Zuger Stadt- und Amtsrat **Beat II.**
Zurlauben - AH 89, 39-40

1609 September 10.

A

ABSPRACHE ZWISCHEN KONRAD III. ZURLAUBEN UND JOHANN WIDMER,
BEIDE VON ZUG, BEZÜGLICH EINER ALLFÄLLIGEN VEREHELI-
CHUNG SEINES SOHNES BEAT II. ZURLAUBEN MIT VERENA
WIDMER, DER ENKELIN VON JOHANN WIDMER

"Jch Jacob **Brandenberg** Burger und der Zytt oberster Weibel [=Grosswei-
bel] Zug, Bekhenn unnd thun khundt ... mit disem brieff das Jch uff
hüt sines Datums Zug, uff dem Radhuss offentlich zuo gerichtt gesessen
bin Jnnammen unnd an statt des ... Herrn Hauptman Beat Jacob Fryen
[=Frei], der Zytt Statthalter Zug, unnd gewessner Landtvogt Jm Thur-
göuw, minnes günstigen Herren. Khamen da für mich in offnem Grichtt
die ... Herren Cunradt [III.] Zurlauben des Raths unnd Stattschryber,
unnd Johannes Widmer, beid wonhaftt Zug, unnd offneten durch Jren er-
laughten Fürsprechen dem rechten vor, wie das sy vor ettwas Zytten,
Zwüschen Jren Khindern, Namblichen Beatten [II.] Zurlauben, unnd Ve-
rena Widmerin, Zwyffels ohnne uss anschickung Gottes, unnd verwillva-
rung Jrer, alls beidersitz Elltteren, unnd der gantzen Fründtschafft.
Ein Heürath angesechen, abgeredt unnd beschlossen, welliche Eheabre-
dung sye nun, diewyll sy uss sonnderlicher bewegung Jres gemüets hoch
bedacht und zu Herten genommen, das alles mentschlich geschlecht zer-
gencklich, unnd einem Jeden der Tod nachvolge, unnd aber nüt ungewüs-
sers dan die stundt desselbigen. Also das sich niemandts sines ge-
waltts, Richthumbs Jugent noch stercke zu gethrösten, auch nit wüssen
möge, wie, wo, oder zu welcher Zytt Gott der Herr über Jnne gebütt,
oder durch schnelligkeit des Todts von disem Leben genommen wirdt. Or-
denlichen einanderen nach uff Papir schriftlichen verzeichnen lassen,

damit nach Jrem todtlichen ablyben zwüschend Jren Khinderen, Jres Zyttlichen hinderlassnen Haab unnd gutts halber aller gespann, Zwytracht unnd widerwillen vermitten blybe, welliches sy unns auch fürlegten, mitt begerd wyll solliches Jr Ledtster will, und Testament, dasselbige abzuhören, unnd zu verlessen, unnd als dan solliches zu merer bekrefftigung, mitt Urtheill unnd recht, wie es nach Statt unnd Ampts bruch unnd rechten, am krefftigisten sin khan, uffzurichten, welliches dan von wort zu wortt, wie harnach volget.

Jnn dem Namen Gottes Amen. Alls dan us schuld der Nattur wie auch us Gottes geheiss die Elttern für Jre Kinder gebürende sorg zuthragen verbunden, unnd wann sy gwillet, solliche mit der Zytt zu dem Heiligen Ehestannd zu befürdern, Jnnen nach Ehelichen unnd thugendsamm Personen unnd geschlechteren nach zu würben, also us dem sonderen willen Gottes. So hab Jch Conratt [III.] Zurlauben des Raths unnd Stattschryber für minen Sohn Beatten [II.] unnd Jch Johann Widmer, wonhafft in Zug, für mines geliebten Sohn [Michael Widmer] seligen hinderlasses Thöchterlin Verena [Widmer], sampt beidersitz unnser Ehelichen Fründtschafft, by unns mitt gutter Zyttlicher Vorbetrachtung beredt unnd unns entschlossen, Mitt Hilff bystannd unnd den gnaden Gottes, wan es Je also syn Göttlicher Will also sin wurde, das die genampte unnser beide Kinder ... sy hiemit ein anderen zu dem Heiligen Sacrament der Ehe, gantzlichen unnd volkhomenlichen, ohnne einichen Vorbehalt, versprechen, verthruwet unnd mit Lyb unnd gutt ein anderen übergeben synn unnd blyben sollennd. Darzwüschend weder unns noch den unnseren zuwider disem versprechen zu hanndlen, oder sölliches Jnn anderweg zu verenderen Jnn khein wyss noch weg. Alldiewyll unnd so lang Jnnen beiden Jungen, der güetig Gott das Läben verlycht, zugelassen noch gestattet, sonnders Vor Gott unnd der Wällt, ein uffrechte Eheliche versprechen Thrüw unnd pflicht synn, unnd Ehewig verblyben soll. Darzuo wir Gott den Herren thrüwlich anrüeffendt, das es alles zu Lob unnd Eher synnes Göttlichen namens, zu nutz unnd Heill unnser unnd der beiden Jungen Seelen gereichen unnd woll dienen, unnd auch sinen heiligen Ennglen von Jnnen bevelche, das sy bis zu Jrer Lyplichen Bywohnung vor allem übell, bösen unnd widerwerttigen Zustand, auch missgünstigen unnd bösen Lütten, an Seel unnd Lyb wollbewartt verblybend Amen.

Unnd diewyll dan Jnn sollichen gelegenheiten gewohntter Bruch, das zu nachrichtung der Nachhomen, unnd zu vermeidung uneinigkeit unnd missverstennndtuss, Zyttlichen Haab unnd gutts halber, auch abredungen unnd verglichungen beschehendt, So habenndt derowegen wir unns Jeder für synn theill auch also beredt unnd beschlossen, Jedoch mit dem lutteren unnd usthuckenlichen Vorhaltt, das wir beid, und Jeder besonders, synnes Zyttlichen Haab unnd gutts, gantzlichen unnd aller Dings Herren unnd Meister, darmit unnser eigen willens unnd gefal-

lenns, die Zytt unnsers Läbens zeschalppen unnd zewalppen, synn unnd verblyben wellendt.

Unnd also habennd wir beid unnd Jeder besonnders, unnsere Ehelichen Lieben Hussfrauen [Eva Zürcher und Verena Gugelberg], wan sy unns überläben, Lyb unnd gutt verordnet unnd verschaffet Jnn Lybdings wyss unnd recht, unnd all diewyll sy mitt anderen Ehemannen unverenderet verblibendt, unnd willend das unnsere Kinder unnd Erben, unns unnd unnsere Ehefrauen gehorsam unnd gevällig synn unnd blyben söllend. Wo nit söllend sy von unns oder unnsere Ehefrauen unnsers gutts be- raubet, unnd desselbigen kein Erbtheill zu erwartten haben. So Es dan zu fahall khomme, Jst unnsere meinung: das die Jenige unnsere Khinder so gehorsam verblyben, Sölle den Söhnen ein zimlichen unnd billichen Vortheill geschöpfft, unnd danach überige unnsere verlassenschaft unnsere Sohn unnd Thöchteren gleichförmig mit einanderenn theillen.

So dan Jst min Hansen Widmers Enndtlicher will unnd meinung, das min Huss unnd alle Ligende güeter, umb ein zimliches unnd billiches dem Sohnn Casparen [Widmer] angeschlagen, unnd demnach Jm überigen beiden Söhnenn, alls Casparen unnd Michels säligen Tochter Verena, gegen Jrer Schwester Veronica [Widmer], einen zimlichen unnd billichen Vortheill habenn söllend, unnd soll genampter Verena an Jres Vatters mines Lieben Sohns säligen statt, wan es zu Fall khomme, für ein Erb unnd Sohns, alls Jres Vatters Michels seligen, statt gan unnd verblyben.

Danethin so Jst auch min Hansen Widmers Will unnd meinung, das der Barbara Baumgartnerin, so von miner ledigen Tochter [Anna Widmer, von Zug] harkumbt, solle werden, nach min unnd miner Hussfrauen absterben Ein thussendt guldin an gülden, unnd wan sy mitt der Zytt ettwan einen Ehelichen man [ev. wurde sie 1623 die Gattin von Johann Jakob Zurlauben] bekhomme ... [100] guldin bares gältt zu Heimstür. Hiemit so soll sy gantzlichen unnd aller dings usgrichtt unnd bezalt sin, unnd kein wyttern ansprach nit zu füeren haben, dan allein von Jedem Huss Rath ein stuck: alles sollicher gestalt sover sy gevällig unnd ghorsam, unnd wan auch sy ohnn Lyb Erben sterben, das söliches widerumb an mine rechte Erben fallen. Es solle auch Jren söliches nit ushin geben werden, dan nur allein der Zins, sonnders hinder minen Erben verwartt verblyben. Es sye dan, das sy zu hochem mangel gerathen, unnd mitt Rath der Oberkeit und Fründtschafft Jren darmit gehulffen unnd zugesteltt werde.

So Jst auch min Cunradten [III.] Zurlauben endtlichen will unnd meinung, das minen Sohnnenn alle die Hüser und Ligende güeter, so Jch dismalls [insbes. der Weingartenhof gemeint]¹ Jnnenhab, oder Jnnkünfftigen bekhommen möchte, das selbige nach min unnd miner Hussfrauen absterben, Jnnen umb ein zimlichen und billichen ahnnschlag geben wer-

dendt. Dannethin so hat die Thochter Verena [Widmer] Jres gutts so sy von Jrem Vatter säligen Ererbtt, ... [500] guldin bares gältt, unnd also wann es durch Gottes willen dahin gerathen das beide Junge Lipliche Bywohnung haben unnd Hochzytt haltten, das als dan selbige ... [500] guldin, zu sampt noch ... [200] gl. alles bares geltz zu einer Heimbstür Jnnen solle zu Hannden gestelt werden.

So dan Jch Cunradt [III.] Zurlauben versprichen minen Sohn unnd die Thochter zu mir Jnn min Husshaltung zenehmen unnd all diewyll sy mir gehorsam unnd by mier erlyden by mir zu behaltten, Sover unnd aber sy by mir nit verblyben oder Jch sy nit mer dulden, so versprich Jch minem Sohn auch ... [200] guldin zu Heimstür, das ushin zu geben oder zu verzinsen, unnd von Jedem Hussrath ein Stuck.

Unnd was die Morgengaab belanget, so Jst von mier versprochen ... [51] guldin. Wir haben auch gemeinklichen vorbehalten Jeder ... [10] pfundt wie Brühlichen.

Unnd also hieruff unnd nach verlässung sollicher geschriff, Begertten sy Herr Stattschriber Cunradt [III.] Zurlauben unnd Johannes Widmer, disere Jr Eheberedung, ordnung unnd gemecht uffzerichten das es krafft haben möchte, unnd setzten die sach damit hin zurecht. Gab nach min des Richters gehapter Umbfrag einhellig Urtheill, das man sy zu beiden theillen fragen solt, ob dis wie gemelt Jr quotter will unnd meinung währ. Das hiemitt beschach, wie Urthell gab, antworttet sy Ja. Hieruff wurd mit Urthell erkhenndt, das sy beid nun dise Jre gemecht uffgeben soltten mitt mund unnd mitt Hannd, an min des Richters stab. Das auch beschach wie Urthell gab. Demnach wurden dise beide gemecht, mitt Urthell unnd Recht, us min des Richters Hannden gelichen unnd geben. ... Zu Ledst unnd mitt Urthell unnd recht Einhellig Erkhenndt, das nun dise beid gemecht, mitt urthell unnd recht auch wortten gebunden, uffgeben unnd entpfachen, wollbeschechen unnd vollfüert sye, alles nach dem Statt unnd Ampt Zug bruch unnd rechten. Soltte auch fürhin daby unnd mitt blyben, gutt krafft unnd macht haben. Unnd so desen ettwar Brieff unnd urkhundt begerte, solts Jmme geben werden, welches hiemit begertt ward".

Bekräftigt mit dem Siegel des Statthalters Beat Jakob Frey.

"Deren zwen glich Luttendt, mitt einer Hand geschriben unnd unnderscriben, unnd Jederem theill einen zugesteltt, ob der ein verlohren, verleit, oder sonst usgfar verhalten wurde, soll der annder umb dis zu sagen alles krefftig synn. ...

Hieby unnd mitt waren ... Herr [alt] Seckelmeister [der Stadt Zug] Melcher Müller des [Stadt- und Amts-]Raths, Fendrich Pauli Kholin Burger Zug, von Eggeri Batt Heinrich des [Stadt- und Amts-]Raths, unnd von Ba[a]r Seckelmeister Hanns Schmidt, diser Zytt geschworne Fürspre-

chen, unnd ander Ehren lütt.

[gez.] Hanns Schön Lanndtschryber Zug"

1) s. die Aufstellung von Zurlaubens Haus- und Grundbesitz bei Meier/Zurlaubiana "Bio-Bibliographie" 885

Original, mit Siegel - AH 89, 41-44 - Blatt 44^V leer

20

1643 Januar 31., Saint-Germain-en-Laye

A

SCHREIBEN VOM [FRANZ. KÖNIG] LUDWIG XIII. AN [PAUL LE PREVOST],
BARON D'OYSONVILLE, [LIEUTENANT DU GOUVERNEUR VON
BREISACH, JOHANN LUDWIG VON ERLACH]

"m'ayant representé de la part du Clergé d'Alsace, des Villes, fortresses, et autres lieux de ces quartiers la, qui sont en mon obeissance, que les Curéz qui ont charge d'ames, ne Jouissent pas de leurs dismes et autres Revenus de leur Cure. Cequi faitt qu'ils sont Contraints de les abandonner, que les Ministres [=Prädikanten] de la Religion pretendüe Reformée estants favoriséz des Chefs des troupes et autres de la mesme Religion qui ont Credit et autorité dans les places se sont establis en la pluspart desdits lieux ou il n'y avoit iamaïs aucun Exercice de ladite Religion, que l'on permet le presche de ladite Religion en quelques Eglises Parochiales, Collegiales Et Regulieres qui sont dans ses Villes et aultres lieux propres a ceste fin ... ou les Visites des Evesques Et pasteurs et l'accés et Comunication que les superieurs dudit Clergé doibuent avoir avecque leur Jnferieurs sont Jnterdits et Empeschés, Que les Chanoinesses de sakingen [=Stift Säckingen] ont esté Chassés depuis quelque temps [d.h. seit 1632] de leur maison et Couvent et sont en des lieux [u.a. 1632 in Baden und dann bis 1654 in Rapperswil] ou elles ne peuvent observer leur Regle et souffrent une Extraordinaire necessité, Toutes lesquelles Choses apportent un grand scandale a Ceulx qui sont affectionnéz a la Religion et desirent d'y apporter tous les remedes possibles, J'ay bien Voulü vous faire Ceste lettre pour vous dire que Vous ayéz a prendre une particuliere cognoissance desdites plaintes et que si elles se trouvent Veritables Vous ayéz a y pourvoir, et que surtout vous fassiez que tous Ceulx dudit Clergé ayent la liberté entiere de faire le service de dieu, et toutes les fonctions de leur Ordre Jnstitut Et Profession, ains qu'il est Convenable, et que surtout les Curéz ayent leurs dismes Ou une portion Congrüe pour subsister honestement selon